Verkehr in Hof am Schlappentag

HOF. Am Montag, 1. Juni, findet in Hof der Schlappentag statt. Die Stadt Hof empfiehlt Ortskundigen, die Innenstadt an diesem Tag möglichst großräumig zu umfahren.

Die Stadtwerke weisen darauf hin, dass der Lessingberg im Bereich des Veranstaltungsgeländes ganztägig für den Verkehr gesperrt ist. Die Verkehrsteilnehmer müssen in diesem Bereich mit Einschränkungen und Umleitungen rechnen.

Um die Verkehrsführung im Innenstadtbereich sowie die Kreuzung am Unteren Tor zu verbessern, hat die Stadt entschieden, den Bauzaun der Hospitalstiftung vorübergehend zu versetzen. Dadurch kann die Geradeausspur in Richtung Ludwigstraße zusätzlich befahren werden, um den Verkehrsfluss zu entlasten.

Die städtischen Fachbereiche und Dienststellen sind am Schlappentag für den Besucherverkehr bis 12 Uhr geöffnet. Die Touristinformation ist von 9 bis 12 Uhr geöffnet. Die Tiefgarage des Rathauses schließt um 12.30 Uhr. Die Hofer werden gebeten, notwendige Behördengänge nach Möglichkeit zu verlegen.

Der Umzug führt vor allem zwischen 8.30 und 11 Uhr auch zu Änderungen im Stadtbusverkehr. In dieser Zeit kann der Busbahnhof am Sonnenplatz nicht angefahren werden. Die letzte Abfahrt vom Sonnenplatz ist um 8.30 Uhr. Als Ersatz für den Sonnenplatz wird bis 11 Uhr von allen Linien die Haltestelle Bergstraße genutzt.

Während des Festzugs entfallen zudem die Haltestellen in der Ludwigstraße (beidseitig), Oberes Tor (beidseitig), Theater (beidseitig), Stadtpost, Kreuzsteinstraße, Theresienstraße (nur Linien 1505 und 1507) sowie der Kurt-Schumacher-Platz stadtauswärts. Und folgende Streckenabschnitte entfallen: Linie 1503: Zoo – Bergstraße – Zoo. Linie 1504: Studentenberg – Bergstraße – Studentenberg. Linie 1512: Schloßweg – Bergstraße – Schloßweg. *red*

Theaterfahrt nach Trebgast

HOF. Der Freundeskreis der Kreuzkirche Hof unternimmt am Sonntag, 19. Juli, eine Fahrt zur Naturbühne nach Trebgast zur Aufführung „Casanova“. Die Kosten für Aufführung und Fahrt betragen 45 Euro pro Person. Im Anschluss gibt es ein gemütliches Beisammensein in der Frankenfarm in Himmelkron. Die Leitung haben Silvia Hager und Pfarrer Matthias Westerhoff. Anmeldung unter Telefon 09281/67343. *red*

Wilo braucht kein Heizöl mehr

Das Hofer Werk setzt auf erneuerbare Energien – und die Kooperation mit Nachbarn.

Von Dirk Müller

Die leuchtenden Wilo-Pflanzkästen sind das Ergebnis der akribischen Arbeit einiger Wilo-Azubis. Bei der Einweihung des „Leuchtturmprojekts Fernwärme und CO_2-Neutralität“ kamen sie gut zur Geltung. Foto: Dirk Müller

HOF. Strahlende Gesichter hat es am Freitag in Hof bei der Maschinenbaufirma Wilo gegeben: Knapp drei Jahre nach dem ersten Spatenstich wurde das „Leuchtturmprojekt Fernwärme und CO_2-Neutralität“ eingeweiht. Konkret hat das global agierende Unternehmen mit Sitz in Dortmund für seinen Hofer Industriestandort an der Heimgartenstraße ein etwa anderthalb Kilometer langes Nahwärmenetz aufgebaut, das durch eine Biogasanlage und eine Hackschnitzelheizung auf den benachbarten Bauernhöfen der Familien Emtmann und Wolfrum gespeist wird. Seit Ende April wird das Hofer Wilo-Werk ausschließlich mit aus Biomasse erzeugter Wärme versorgt. Parallel wurden die Photovoltaikanlagen auf dem Betriebsgelände ausgebaut. Nun stammen 60 Prozent der Stromversorgung aus erneuerbarer Energie, aus Biogas und Photovoltaik.

„Den Schornstein, den Sie dort hinten sehen, brauchen wir nicht mehr“, erklärte Standortleiter Thomas Lang dem Publikum aus Firmenangehörigen sowie Vertretern aus Politik, beteiligten Unternehmen und der Hochschule Hof. „Dort wurden jährlich immerhin 200.000 Liter Heizöl verbrannt“, führte Lang vor Augen. Die Einsparung an jährlichen CO_2-Emissionen bezifferte er auf rund 1600 Tonnen. „Es stellt sich die Frage, ob es in Bayern oder auch in ganz Deutschland etwas Vergleichbares gibt“, meinte Lang. Vorbildlich sei sowohl die Zusammenarbeit mit der Hochschule als auch mit der Stadt Hof gewesen: „Bauantrag, Grundstücksklärungen, Umsetzung: Das hat alles wie am Schnürchen geklappt!“

Im Wilo-Universum mit weltweit rund 9000 Angestellten nimmt der Standort Hof mit seinen rund 540 Beschäftigten einen Sonderstatus ein: Auf dem Gelände der ehemaligen, im Jahr 2003 von Wilo übernommenen EMU-Gruppe wurde das Produktprogramm seinerzeit um Unterwasserpumpen erweitert. Nach wie vor steht das Thema Wasser in der Hofer Wilo an erster Stelle: Hier wird an globalen Lösungen für die Trinkwassergewinnung, die Wasseraufbereitung, die Wasserförderung und die Abwasserentsorgung gearbeitet.

„Unser weltweit leistungsstärkstes Werk“

2025 wurden am Standort Hof etwa 52.000 Pumpen und Aggregate in allen Größen produziert, informierte Lang. „Hof ist nicht nur einer von vier großen Wilo-Standorten in Europa, sondern auch die zentrale Drehscheibe der weltweiten Aktivitäten im Segment Water Management.“ Auch der Verantwortliche für diese vier Werke – Dortmund, Hof sowie zwei in Frankreich –, Michael Ranft, war voll des Lobes für das Hofer Werk: „Wir haben hier ein Kompetenzzentrum, in dem man die Denk- und Produktionsprozesse von Anfang bis Ende verstanden hat.“ Mehr noch: „Hof ist in den beiden vergangenen Jahren zu unserem leistungsstärksten Werk in Europa geworden, 2025 sogar weltweit“, erklärte Ranft unter großem Applaus.

Die Wurzeln des Unternehmens Wilo, benannt nach dem früheren Firmenchef Wilhelm Opländer, gehen auf dessen Großvater Caspar Ludwig Opländer zurück, der 1872 als Kupferschmiedemeister die „Louis Opländer Kupfer- und Messingwarenfabrik“ gegründet hatte. Das Unternehmen befindet sich bis heute vollständig im Besitz der Familie Opländer. Alteigentümer ist der heute 95-jährige langjährige Geschäftsführer, Vorstand und Aufsichtsratsvorsitzende Jochen Opländer, ein Urenkel des Firmengründers. Das Unternehmen mit eigenen Standorten in 80 Ländern sowie Aktivitäten rund um den Globus ist heute in den Kernsegmenten Heizungskessel, Wärmepumpen und Klimaanlagen sowie Gebäudetechnik, Industriepumpen und Wasserwirtschaft tätig.

Künstliche Intelligenz immer wichtiger

„Wasser, Nachhaltigkeit und Künstliche Intelligenz sind die drei großen Begriffe, die wir immer mehr miteinander verschmelzen“, erklärte Vorstandsmitglied Georg Weber. KI biete enorme Möglichkeiten, die Nachhaltigkeitsstrategie, die vor zwei Jahren zur allgemeinen Unternehmensstrategie erklärt worden sei, weiter zu optimieren. Das erklärte Unternehmensziel von 2020 sei eine Reduzierung der CO_2-Emissionen bis 2030 um 50 Prozent sowie bis 2050 um 90 Prozent. Schon 2025 sei man bei einem Minus von 44 Prozent angekommen. Wenn sich Unternehmen heute dennoch bereits als „klimaneutral“ bezeichnen, geschehe dies üblicherweise durch den Kauf entsprechender Zertifikate, etwa zur Aufforstung des Regenwalds – so auch bei Wilo. „Kritiker haben einen Punkt, wenn sie sagen, das sei moderner Ablasshandel“, räumte Georg Weber ein. Auch deswegen stünden die eigenen Ziele zur weiteren Emissionsreduzierung im Mittelpunkt.

Grußworte aus der Politik gab es auch: Landtagsabgeordneter Kristan von Waldenfels betonte, das Wilo-Projekt in Hof sei ein Beispiel dafür, was möglich sei, „wenn wir entscheidende Kräfte entfesseln“; dazu habe auch die Politik ihren Beitrag zu leisten. Oberbürgermeister Stefan Schmalfuß lobte die „vorbildliche Verantwortung für Umwelt und Nachhaltigkeit“ und freute sich über die gute Zusammenarbeit mit der Stadt. Landrat Oliver Bär listete dreifache Begeisterung auf: für das Projekt selbst, für den Wasserkompetenz-Standort Hof sowie für den Wilo-Standort Hof, der „wichtige Produkte in viele Länder zu deren eigener Versorgung“ liefere.

Gut aufgestellt

Das Unternehmen zeigt sich in jeder Hinsicht gut aufgestellt, am Standort Hof und auch sonst – auch wenn es hie und da schon Dellen gab. Im Oktober 2024 meldete die Frankenpost, dass der Konzern über Rentenmodelle und Auflösungsverträge in den europäischen Werken Mitarbeiter freistellen wolle, auch in Hof. Ziel sei es, „die Effizienz der Organisation erheblich zu erhöhen, ohne betriebsbedingte Kündigungen aussprechen zu müssen“, hieß es damals. Im Februar 2023 kämpfte die Hofer Belegschaft um 8,5 Prozent mehr Lohn und eine 35-Stunden-Woche, in Anlehnung an das Hauptwerk in Dortmund. 2021 schloss Wilo sein Werk in Oschersleben in Sachsen-Anhalt und entließ die 120 Mitarbeiter. Teile der dortigen Produktion wurden nach Hof verlagert.

ANZEIGE

Brückenrätsel im Mai

Rätsel lösen und täglich 500 € gewinnen!

Letzter Spieltag

So geht's: Setzen Sie die vorgegebenen Brückenwörter waagrecht so ein, dass sowohl mit dem linken als auch mit dem rechten vorgegebenen Wort je ein neuer sinnvoller Begriff entsteht (z.B. BIENEN**HONIG** – **HONIG**GLAS). Aus der senkrechten Mittelreihe ergibt sich das Lösungswort. Rufen Sie heute bis 24 Uhr bei der Gewinn-Hotline an und nennen Sie das Lösungswort. Damit wir Sie im Gewinnfall benachrichtigen können, hinterlassen Sie bitte Ihren Namen, Adresse und Telefonnummer. Aus allen Teilnehmern mit der richtigen Lösung ermitteln wir jeweils einen Tagesgewinner. **Wir wünschen viel Glück!**

LÖSUNGSWORT

BAU								SCHAFT
KNOCHEN								STÜCK
SEGEL								SCHAUKEL
HUSTEN								NIERE
GROSS								GELD
TAG								FABRIK
MITTEL								NAGEL
FAHRRAD								GELD

Brückenwörter:
BONBON, BRUCH, ELTERN, FINGER, HERR, SCHIFF, TRAUM, WEGE

Lösung vom 29.05.2026:
EISVOGEL

		F	E	D	E	R
S	P	E	I	S	E	
B	O	E	S	E		
			V	A	T	E R
		M	O	R	G	E N
	L	A	G	E	R	
	J	A	E	G	E	R
S	C	H	L	O	S	S

Gewinner vom 23.05.2026:
Annette Bube

Gewinn-Hotline
0137 822 020 1*

* Telemedia Interactive GmbH, pro Anruf 50 ct aus dem deutschen Festnetz/Mobilfunk (Flatrates nicht inbegriffen). Datenschutzinformationen unter datenschutz.tmia.de

Teilnahmebedingung: Veranstalter des Gewinnspiels sind: Neue Pressegesellschaft mbh & Co. KG, die SÜDWEST PRESSE und den Partnertiteln der Redaktionsgemeinschaft und deren jeweilige Online-Angebote, Verlagsgruppe HCSB, NOZ/mh:n Mediengruppe und die Zeitungsgruppe Ippen (nachfolgend kurz als „Tageszeitungen“ bezeichnet). Personen unter 18 Jahren dürfen nicht teilnehmen. Der Aktionszeitraum des Gewinnspiels „Brückenrätsel” läuft vom 2. Mai bis 31. Mai 2026. Der tägliche Teilnahmezeitraum geht von 00.00 Uhr bis 23.59 Uhr am selben Tag, Wochenende: Samstag, 00.00 Uhr bis Sonntag, 23.59 Uhr. Die Gewinner werden täglich per Zufall, aus allen ausgewählten Anrufern mit dem richtigen Lösungswort ermittelt. Der Gewinner wird am Folgetag bis 11.00 Uhr, bezüglich Aufnahme der Bankverbindung und Übersendung eines Gewinnerfotos telefonisch kontaktiert. Der Freitagsgewinner wird mit dem Wochenendgewinner am darauffolgenden Montag bis 11.00 Uhr angerufen. Der Gewinnanspruch verfällt, wenn die Gewinner es verweigern, dem Veranstalter ein Foto zur Veröffentlichung zur Verfügung zu stellen. Sollten wir Sie nicht erreichen können, wird direkt der nächste Gewinner ausgelost. Der Gewinn wird so schnell wie möglich auf das angegebene Bankkonto überwiesen. Der Gewinner erklärt sich damit einverstanden, mit Namen, Text und Foto in den Tageszeitungen veröffentlicht zu werden. Für die Richtigkeit der angegebenen Daten ist ausschließlich der Teilnehmer verantwortlich. Die angegebenen Daten werden zur Kontaktaufnahme im Gewinnfall verwendet. Eine Weitergabe an Dritte erfolgt nicht. Mitarbeiter der Tageszeitungen, sowie deren Angehörige sind von der Teilnahme ausgeschlossen. Das Gewinnspiel kann jederzeit ohne Angabe von Gründen beendet/abgebrochen werden. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Datenschutz unter: datenschutz.tmia.de

Stimme der Region

Frankenpost